

Schwerpunkt-Inhalt

Windows 7 komplett: Die 25 besten Tipps & Tricks.....	112
Windows 7 im Griff: Erste Hilfe im Notfall.....	116

Alles über Windows 7

Bald feiert Windows 7 seinen ersten Geburtstag. Wir schneiden schon einmal den Kuchen an und servieren die besten Tipps & Tricks sowie die ultimative Rettungs-CD.

GameStar.de

Mehr Ratgeber im
Windows-Kanal:
► Quicklink: 6247

Windows-7-Versi-
onen im Vergleich:
► Quicklink: 6918

Alle Tastaturkürzel
von Windows 7:
► Quicklink: 6454

Nach dem Desaster mit Windows Vista ist Windows 7 wie eine Bombe eingeschlagen. Innerhalb nicht einmal eines Jahres konnte Microsoft 150 Millionen Lizenzen absetzen. Jede Sekunde sind das sieben neue Verkäufe. Auch die GameStar-Leser haben Windows 7 mehrheitlich ins Herz geschlossen. Drei Viertel sind davon überzeugt: Windows 7 ist das beste Windows aller Zeiten.

Dabei ist Windows 7 technisch gesehen eigentlich nur ein fehlerbereinigtes Vista, sozusagen ein Service Pack zum Vollpreis. Aber das neue System läuft gemessen an den Vorgängern so geschmeidig und stabil, dass sich die Investition lohnt. Nach nun fast einem Jahr ist es Zeit für die besten Tipps & Tricks. Einige stellen die von Windows XP gewohnte Optik wieder her. Andere machen die tägliche Arbeit mit dem PC effizienter. Außerdem helfen wir im Ernstfall: Was tun, wenn Windows nicht mehr startet? Mit einem kostenlosen Programm von unserer Schwesterzeitschrift PC Welt erstellen wir eine Rettungs-CD auf Basis von Windows 7, mit der Sie den PC auf Viren prüfen, Daten retten oder das System instand setzen können.

Warum 64 Bit?

Mit Windows 7 übernehmen zunehmend 64-Bit-Betriebssysteme unsere Notebooks und Desktop-PCs. Laut Microsoft ist momentan jede zweite Windows-7-Installation 64-bittig. Der Anteil

von 64-Bit-Vista betrug im gleichen Zeitraum lediglich 11 Prozent. Von den Windows-7-Nutzern auf GameStar.de setzen über 80 Prozent die 64-Bit-Version ein.

Ein 32-Bit-Windows kommt insgesamt mit maximal 4,0 GByte klar. Nun wird auch aber noch der Grafikspeicher vom zulässigen Gesamtspeicher abgezogen, so dass bei einer 1,0-GByte-Grafikkarte maximal 3,0 GByte Arbeitsspeicher zur Verfügung stehen. Auch ein einzelnes 32-Bit-Programm kann höchstens 4,0 GByte für sich vereinnahmen. Mit einem 64-Bit-Betriebssystem lässt sich mehr Speicher verwalten – nach heutigen Maßstäben sogar unvorstellbar viel. Theoretisch 16 Exabyte, was einer Milliarde TByte entspricht. In der Praxis unterstützen die aktuellen 64-Bit-Prozessoren wie Intels Core-Serie und AMDs Athlons und Phenoms jedoch maximal 256 TByte – auch nicht schlecht.

Mit den (vereinzelt erhältlichen) 2,0-GByte-Grafikkarten wird die 32-Bit-Grenze bereits zum echten Problem. 64 Bit ist also der richtige Schritt für die Zukunft. Und bei Windows 7 funktioniert das mittlerweile auch problemlos, egal ob Treiber, Spiele oder sonstige Software. Einzig für manche ältere Hardware wie bestimmte Drucker oder Scanner stellen die Hersteller keine 64-Bit-Treiber mehr parat. Ärgerlich, aber den Herstellern und nicht Windows beziehungsweise Microsoft anzulasten.

Warum System Builder?

Microsoft verkauft Windows in diversen Versionen und Ausstattungsvarianten. Heimanwender und Spieler brauchen lediglich Windows 7 Home Premium. Die teureren Professional- und Enterprise-Ausgaben enthalten Funktionen, die üblicherweise nur in Firmen von Nutzen sind. Windows 7 Ultimate vereint alle Versionen in sich. Jede Version verkauft Microsoft als Vollversion oder als Upgrade. Um ein Upgrade erwerben zu können, brauchen Sie eine Vollversion von Windows XP oder Vista. Genauso preiswert wie ein Upgrade sind aber die System-Builder-Versionen, die sich von der Vollversion nur durch die Abwesenheit des Handbuchs und der zwei kostenlosen Support-Anrufe bei Microsoft unterscheiden.

Zudem müssen Sie sich bereits vor dem Kauf für 32 oder 64 Bit entscheiden. Home Premium kostet als System Builder und als Upgrade jeweils 100 Euro, als Vollversion aber 170 Euro.

Warum wechseln?

Jeder dritte GameStar-Leser hält noch an Windows XP fest. Allerdings wird Microsoft 2014 die Versorgung mit Patches einstellen. Schon heute werden nur noch kritische Lächer gestopft. Grundsätzlich entspricht die Sicherheitsarchitektur von XP nicht mehr den heutigen Standards. Erst ab Vista hat Microsoft den Programmcode auf Sicherheit optimiert. Wir empfehlen daher dringend, von XP auf 7 zu wechseln. Zumindest, wenn der PC ans Internet angeschlossen ist. **DV**



Veraltete Programmversionen sind ein großes Sicherheitsrisiko. Das kostenlose Secunia PSI sucht nach Updates für Software von Drittherstellern.